

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

256 (1.11.1934)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Zeugungs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aussträger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.15
wöchentlich 36 Pf. Postzuschlaggebühren
Einzelnummer 5 Pf.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprechanruf Nr. 465
Postfach-Konto:
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heftestes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preis:
Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 5 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 15 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrester Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.
Bank-Konto:
Vereinsbank Sinsheim
S. r. m. b. H.
Giro-Konto:
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim
(öffentl. Sparkasse)

Nr. 256. Donnerstag, den 1. November 1934. 95. Jahrgang

Frankreich will marschieren!

Merkwürdige Vorbereitungen Frankreichs für die Saarabstimmung. — Bereifflung von Truppen an der Saargrenze.

Paris, 1. Nov. Wie dem „Matin“ aus Nancy gemeldet wird, sollen die französischen Militärbehörden alle Vorbereitungen zur sofortigen Durchführung eines „Abwehrplanes“ getroffen haben. Für den Fall daß Deutschland einen Handreich auf das Saargebiet unternimmt, der französische Gebiete bedrohen könnte, neuere Nachrichten weisen auf die Möglichkeit eines Handreichens der SA auf das Saargebiet unmittelbar nach dem Tage der Volksabstimmung am 13. Januar hin, durch den der Völkerverbund vor eine vollendete Tatsache gestellt werden könnte. In einer Eingabe der „Saar-Wirtschaftsvereinigung“ an den Völkerverbund wurde erklärt, daß aufgrund „vertraulicher Nachrichten“ aus „glaubwürdiger Quelle“ mit der Möglichkeit eines deutschen Einfallens in das Saargebiet ernstlich gerechnet werden müsse. Die Verbreitung dieser Nachricht habe natürlich in den französischen Grenzbezirken wie auch in Paris und im übrigen Frankreich eine gewisse Beunruhigung ausgelöst. Man könne, so heißt es in dem Telegramm des „Matin“ zur Beruhigung der öffentlichen Meinung Frankreichs sagen, ohne zu befürchten, dementiert zu werden.

daß die Heeresleitung Frankreichs die Gelegenheit nicht verfehlt hat, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Einerseits werde die Ausbildung der kürzlich bei ihren Truppenteilen eingetroffenen Rekruten in Elsaß-Lothringen in diesem Jahre besonders eifrig betrieben, andererseits seien sowohl bei den Stäben der Armeekorps von Metz und bei dem 20. Armeekorps von Nancy alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

„Deure“ behauptet, daß der französische Botschafter in London, Corbin, Sir John Simon am Dienstag von der „technischen“ Vorbereitungen in Kenntnis gesetzt habe, die die französische Regierung getroffen habe, um den Präsidenten der Regierungskommission Knox in eine solche Lage zu versetzen.

daß er die erforderlichen Streitkräfte zur Verfügung habe, um jede aufrührerische Betätigung der nationalsozialistischen Organisation im Saargebiet im Augenblick der Volksabstimmung zu verhindern.

„Times“ meldet: Die französische Regierung hat den General, der die Truppen an der Saargrenze befehligt, Weisungen erteilt, die sich auf den Fall beziehen, daß der Präsident der Saar-Regierungskommission Dr. Knox am Freitag erkrankt. Zurzeit der Räumung des Rheinlandes wurden die französischen Truppen aus dem Saargebiet zurückgezogen. Der Präsident der Regierungskommission hat das Recht, sich im Falle der Gefahr an Truppen außerhalb des Gebietes zu wenden.

Die französische Regierung hat jetzt die notwendigen Weisungen gegeben, um es Witter Knox zu ermöglichen, binnen weniger Stunden eine ausreichende Streitmacht zur Verfügung zu haben, falls er sie benötigt, und zwar unter der Voraussetzung, daß eine solche Aktion nicht als eine Erneuerung der Besetzung des Gebietes aufzufassen ist.

Vorstehende übereinstimmende Meldungen sind geeignet in allen deutschen und laarländischen Kreisen größtes Aufsehen und Beunruhigung herporzurufen. Denn derartige militärische Vorbereitungen können jedem Vorwande dienen, um einen Gewaltakt durchzuführen. Schon die Drohung, allein mit einer derartigen Aktion ist als unrechtmäßige Beeinflussungsversuch der bevorstehenden Abstimmung zu verurteilen.

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk wünschen nichts anderes als die vertraglich zugesicherte Durchführung der Abstimmung und im Hinblick auf diese eine ausschließlich den Wünschen der abstimmungsberechtigten Bevölkerung entsprechende Lösung der Saarfrage.

Es widerspricht dem Vertrag und dem Geist jeder Volksabstimmung, wenn eine an der Abstimmung beteiligte Macht vonseiten des Trennänders — des Völkerverbundes oder seine Organe — mit einer militärischen Aktion im Saargebiet bestraft würde. Ein solches Vorgehen könnte nur als „Hand freids“ bezeichnet werden, da keine Instanz eine derartig rechtswidrige Maßnahme legitimieren könnte.

Trotz aller Emigrantenprovokationen wird die Saarbevölkerung an ihrer mühseligen Disziplin bis zur Saarabstimmung und über diese hinaus festhalten. Deutscherseits jedenfalls besteht alles Interesse daran, die Saarbevölkerung in dieser Haltung zu bestärken, damit sie sich am 13. Januar 1935 frei zu Deutschland bekennen kann und dann der Völkerverbund aus diesem Befehnis, durch seinerlei Machenschaften beeinträchtigt, die gegebenen Folgerungen zieht.

Der Führer der Imro

Michailow auf freiem Fuß in der Türkei — Frankreich verlangt Auslieferung von Pawelitsch

Wie aus Ankara aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, ist die im Auslande verbreitete Meldung von einer Verhaftung Iwan Michailows falsch. Iwan Michailow befindet sich nach wie vor in völliger Freiheit. Er hat sich mit seiner Frau am 12. September, nachdem seine Flucht aus Bulgarien gescheitert war, den türkischen Behörden gestellt und wurde nach Istanbul gebracht. Nach einem eingehenden Verhör wurde er durch Entscheidung der türkischen Regierung als politischer Flüchtling für frei erklärt. Selbstverständlich war ihm zur Bedingung gemacht worden, sich jeder feindseligen Betätigung gegen fremde Staaten zu enthalten.

Das Ehepaar Michailow hielt sich bis 10. Oktober in einer Privatwohnung bei türkischen Freunden in einem Vorort Istanbuls auf.

Er war stets von einem starken Polizeiaufgebot umgeben. Die ständige polizeiliche Bewachung hatte einerseits den Zweck, etwaige Anschläge politischer Gegner auf den früheren Führer der aufgelösten Imro zu verhindern, andererseits sollte Michailow jede Möglichkeit zur Fortsetzung seiner Verschwörungstätigkeit genommen werden. Am 10. Oktober wechselte das Ehepaar Michailow seinen Wohnsitz auf einen neuen Wohnort. Es lebte seitdem in Karaman, einer kleinen Anstaltsstadt in Nordanatolien, 60 Kilometer von der anatolischen Küste entfernt. In Istanbul wurde Michailow von dem ehemaligen bulgarischen Abgeordneten Michow begleitet, der sich, da er einen Diplomatenauftrag der bulgarischen Regierung bezieht, ebenfalls auf freiem Fuß befindet. Bei Pressevertretern hatte Iwan Michailow mehrmals erklärt, daß er in der Türkei nicht dauernden Aufenthalt nehmen wolle, sondern die Absicht habe, nach Regelung der notwendigen Formalitäten als politischer Flüchtling seine Reise nach Europa fortzusetzen.

Die französische Regierung hat durch ihren Geschäftsträger in Rom der italienischen Regierung ein amtliches Auslieferungsgesuch für die beiden in Turin verhafteten südslawischen Emigranten Dr. Pawelitsch und Kwaternik überreichen lassen.

Der in Salzburg verhaftete südslawische Pafschische Etodla, der behauptete, Genaueres über die Vorgeschichte des Marzeller Anschlages zu wissen, wurde den südslawischen Behörden übergeben, die ein Auslieferungsgesuch gestellt haben.

Belästigung der Prinzessin Marina in Paris

Paris, 1. Nov. Die Verlobte des Prinzen Georg von England, Prinzessin Marina von Griechenland, weilt gegenwärtig in Paris, um ihre Einkäufe für die bevorstehende Hochzeit zu vervollständigen. Wie „Paris Soir“ berichtet, stürzten sich Dienstagabend, als sie ihr Hotel verließ, zwei Männer und eine Frau auf ihren Kraftwagen. Der Sicherheitsdienst nahm die Betreffenden fest und brachte sie zur nächsten Polizeiwache, wo sie behaupteten, lediglich ein Anliegen an die Prinzessin gehabt zu haben. Waffen wurden bei den drei Verhafteten nicht gefunden, doch waren ihre Ausweisepapiere nicht in Ordnung. Es handelt sich um einen gewissen Sulezar Adjelian, seine 50jährige Mutter und einen gewissen Demail Rodanias. Die Polizei bemüht sich festzustellen, in welcher Absicht die Verhafteten sich der Prinzessin zu nähern verübt haben.

Amerika schwenkt um.

Die Handelspolitik der USA. — Eine Rundfunkansprache des Reichsministers Röper.

Washington, 1. Nov. Der amerikanische Handelsminister Röper hielt am Mittwoch auf der Jahrestagung der amerikanischen Vereinigung für Außenhandel eine Ansprache, die auch im Rundfunk übertragen wurde. Röper führte u. a. aus, die Bundesregierung bemühe sich, dem amerikanischen Volk klar zu machen,

daß es auf übermäßig hohe Schutzzölle verzichten und dem Ausland Ware ablaufen müsse, wenn es wolle, daß die amerikanische Binnenwirtschaft sich wirklich erhole. Autarkie sei selbst in einem sich größtenteils selbst versorgenden Lande wie Amerika keineswegs ein erstrebenswertes Ziel. Außerdem bewahre eine Politik der Selbstgenügsamkeit nicht vor Kriegsgefahr, sondern führe im Gegenteil ringsum eine feindselige Stimmung herbei. Es gebe eine lange Liste fremder Erzeugnisse, die Amerika brauche und auf jeden Fall kaufen müsse, da noch keine Ersatzstoffe für sie erfinden seien. Güteraustausch mit allen Völkern sei daher unerlässlich, und zwar wenn nicht im Wege des Freihandels, so doch im Wege eines freieren Handels, als dies gegenwärtig der Fall sei.

Man dürfe nicht vergessen, daß die Ausfuhr in den Vereinigten Staaten zwar selbst in guten Zeiten nur etwa 10 Prozent der Gesamtzeugung darstelle, daß aber gerade von der Ausfuhr die wichtigsten Lebensnerven der amerikanischen Kaufkraft träht würden. Im Jahre 1929 seien 49 Prozent der Baumwolle, 41 Prozent des Tabaks, 32

Prozent Schmalz, 23 Prozent Roggen, 18 Prozent Weizen ausgeführt worden. Das seien sehr ins Gewicht fallende Zahlen, da von ihnen die Kaufkraft des Bauern abhängt. Die amerikanische Industrie solle sich diese Zusammenhänge klar machen und an der Vollendung des jetzt begonnenen Vertragswerkes vorbehaltlos mitarbeiten, selbst wenn dies einen Verzicht auf übertriebene Schutzzölle bedeute.

Zeppelinlinien nach USA wird Wirklichkeit

Washington, 1. Nov. Im Zusammenhang mit der Besprechung über die geplante Einrichtung eines regelmäßigen Zeppelinluftschiffdienstes zwischen Europa und den USA wird noch bekannt, daß das Marineamt Dr. Eckener die Benutzung der Flugplätze von Lakehurst und Miami als Stationen für die im nächsten Sommer beginnenden Atlantikflüge des neuen Zeppelinluftschiffes „Z 129“ gestattet hat. Die Landungsstellen seien jedoch zu erhalten. Die in den klimatisch günstigen Florida gelegene Station Miami wird nur benutzt werden, wenn die Witterungsverhältnisse eine Landung in Lakehurst unmöglich machen würden.

Der Vorsitzende der amerikanischen Schiffsverkehrsbehörde Admiral Cone, befürwortet den Bau von Großluftschiffen für Handelszwecke anstelle des jetzigen Wettbewerbes im Bau von Riesendampfern. Anstatt einen Riesendampfer wie die englische „Queen Mary“ zu bauen, dessen Kosten sich in den USA etwa um 50 Prozent höher stellen würden als in Europa, könnte man fünf Luftschiffe mit samt den dazu nötigen Landungsplätzen erbauen.

„Hungermärsche“ im Staate Newyork

In Albany im Staate Newyork kam es zwischen Polizei und über 200 Erwerbslosen zu einem schweren Zusammenstoß. Die Arbeitslosen waren auf fünf Lastwagen aus Newyork eingetroffen, um der Regierung Forderungen für Hilfsmittel während des Winters zu unterbreiten. Der Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Demonstranten erfolgte auf der Brücke über den Hudsonfluß, die in die Stadt führt. Die Arbeitslosen widersetzten sich den polizeilichen Anordnungen und wollten eine Durchsicherung der Wagen verhindern, die Polizeiliste zu durchbrechen. Nach heftigem Kampf konnten die Teilnehmer an dem „Hungermarsch“ zurückgetrieben werden. Es gab zahlreiche Verletzte. Etwa 20 Vermundete mußten ins Krankenhaus gebracht werden. 45 Personen wurden verhaftet. Wie die Polizei erklärt, sind bei mehreren Festgenommenen Waffen gefunden worden. Auf die Nachricht, daß sich eine weitere Erwerbslosenengruppe auf einem Hungermarsch aus Buffalo einem anderen Stadtteil näherte, wurde sofort ein größeres Polizeiaufgebot mit Maschinengewehren und Tränengasbomben eingeleitet.

Wieder polnische Bergleute aus Frankreich ausgewiesen

Warschau, 1. Nov. „Kurjer Poranny“ berichtet über die neuerliche Ausweisung von 882 polnischen Bergleuten aus Frankreich und hebt hervor, daß gegen diese Leute Maßnahmen getroffen worden seien, die nach bezeugter Gewalt und Willkür auszuweisen. Man könne daher leider nicht nur den französischen Unternehmern die Schuld an einer derartigen Behandlung der polnischen Bergarbeiter geben, da die Ausweisung ohne Mitwirkung der französischen Behörden nicht möglich gewesen wäre. Die steigende Zahl der französischen Arbeitslosen könne nicht allein der Grund für dieses Vorgehen sein, sondern es müßten auch noch andere Beweggründe mitspielen. In Polen sei man jedenfalls zu nicht überrascht über diese Überreaktion, die sich sehr leicht in eine lebhaftere Entrüstung verwandeln ließe. Die Vernichtung der polnischen Bergleute gereichte Frankreich nicht zum Ruhme.

Stalins Parole: Weltrevolution!

Moskau, 1. Nov. Der Zentralausschuß der Partei hat anlässlich des 17jährigen Bestehens der Sowjetunion Parolen veröffentlicht. In diesen Parolen bekennt die Partei ihren Willen zur Weltrevolution, zur Stärkung der Roten Wehrmacht, zum Ausbau der Kollektivwirtschaft in der Landwirtschaft, zur weiteren Industrialisierung der Sowjetunion sowie zur Solidarität mit der Weltarbeiterschaft.

Der Verkauf der Ostbahn

Moskau, 1. Nov. Durch die letzten Meldungen über den Stand der Verkaufsverhandlungen der chinesischen Ostbahn wird bekannt, daß beide Teile sich über den Kaufpreis als solchen geeinigt haben. Meinungsunterschiede bestehen nur noch in Einzelheiten. Diese betreffen vor allem den Zeitpunkt der Uebertragung der Eigentumsrechte, die Uebernahme des Inventars, die Sicherheitsleistung für die Ratenzahlungen, die sich auf drei Jahre erstrecken sollen, die Forderung der Sowjetunion, bestimmtes auf der Ostbahn befindliches, rollendes Inventar zurückzubekommen, und ähnliche Einzelfragen. Japan hat die Bürgschaft für die Zahlungen Mandchukuo noch nicht zuzulassen wollen. Auch dieser Punkt wird noch einer Klärung bedürfen. Der Kaufpreis besteht zu zwei Dritteln in rollendem Inventar. Ein Drittel wird in transferfreier Barzahlung geleistet werden. Der gegenwärtige reine Kaufpreis für die Ostbahn beträgt 140 Millionen Yen. Beim heutigen Stand des Yen sind das nur noch 45 Millionen Goldmark.

Sowjetrussischer Kreuzer in rumänischem Gewässer

Bukarest, 1. Nov. In den rumänischen Gewässern in geringer Entfernung von Constanza tauchte Mittwochvormit

In wenigen Worten

Berlin: Der Führer und Reichskanzler hat am Dienstag in Gegenwart des Reichsinnenministers die Landesbischofe Marahrens, Meier und Wurm zu einer Aussprache über die kirchenpolitischen Fragen empfangen.

Hamburg: Aus Pernambuco wird berichtet, daß „Graf Zeppelin“ am Dienstagabend dort glatt gelandet ist. Bei dieser Gelegenheit sei auf die lügenhafte Meldung des Strahburger Senders hingewiesen, daß „Graf Zeppelin“ über Spanien abgeschossen worden sei!

Paris: Der Finanzausschuß der Kammer hat am Mittwochabend die Vorbereitung des Staatshaushaltsplanes für 1935 zum Abschluß gebracht. Die Einnahmen sind auf 46 985 Millionen, die Ausgaben auf 47 872 Millionen festgelegt worden, so daß ein Fehlbetrag von 587 Mill. Frs verbleibt.

Bukarest: Durch die Explosion einer Granate wurden in der Nähe der Stadt Pasnani eine Frau und zwei Kinder getötet.

Madrid: Nach einer Mitteilung des spanischen Ministerpräsidenten betragen die Verluste der Wehrmacht bei den Kämpfen in Asturien 220 Tote, 743 Vermundete und 46 Vermisste. Unter den Toten sind 22 Offiziere und 25 Unteroffiziere.

Moskau: In Baku ereignete sich am Montagabend ein Erdbeben von ungewöhnlicher Heftigkeit. Mehrere Häuser wurden zerstört. Das Erdbeben machte sich auch in dem Gebiet von Azerbeidschan bemerkbar, von wo ebenfalls zahlreiche Schäden gemeldet werden. Auch aus Kabul wird berichtet, daß dort Erdbeben zu verspüren waren.

Moskau: In der Stadt Ulaa (Guratiem) verurteilte das Gericht vier Beamte der Transportgesellschaft „Sofjuztrans“ zum Tode durch Erschießen wegen Ausplünderung wertvoller Ladungen von Lastkraftwagenzügen. Elf andere Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von einem bis acht Jahren verurteilt.

tag ein sowjetrussisches Kriegsschiff mit offenkundig großen Tonnengehalt auf. Nach Mitteilung von sachmännlicher Seite handelte es sich um ein Kreuzer „Komin tern“.

Fihmaurice verzichtet

London, 1. Nov. Oberst Fihmaurice hat die Absicht, einen Angriff auf den Schnelligkeitsrekord England - Australien zu unternehmen, für unbestimmte Zeit aufzugeben.

Einweihung des deutschen Kulturinstituts in Kiofo

Tokio, 1. Nov. Die gesamte japanische Presse berichtet ausführlich über die bevorstehende Eröffnung des deutschen Kulturinstituts in Kiofo.

Klein Anschlag gegen König Boris

Sofia, 1. Nov. Zu den im Ausland verbreiteten Gerüchten über einen angeblichen Anschlag auf einen Eisenbahnzug, in dem sich König Boris von Sofia nach Warna begeben hat, wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß es sich lediglich um einen geringfügigen Brand in der Lokomotive gehandelt habe.

Kadefakte spanischer Anarchisten

Madrid, 1. Nov. In Barcelona beschossen Anarchisten einen Privatkraftwagen, in dem ein Fabrikbesitzer und drei Begleiter saßen.

Vertworrene Lage in Egypten.

Die Herrschaft der Hofkamarilla - Wachsende Mißstimmung.

London, 31. Okt. Egypten hat seit der Niederwerfung der Herrschaft der Wasf-Partei im Jahre 1930 eine Periode des inneren Friedens durchlebt.

Der Kampf um Ebe.

Prinzeß Eve empfing sie im Musiksaal. Ein Flügel stand inmitten des Raumes.

Prinzeß Eve hatte den Teetisch gerade einer Musterung unterzogen, als Heinz und Will eintraten.

Heinz stellte Will vor: „Herr Piefke aus Charlottenburg, mein Begleiter, der durch ein Versehen der Konzertagentur erst heute hier eintraf.“

Will biß sich auf die Lippen. „Ausgerechnet Piefke!“ dachte er ergrimmt und schwur Heinz ewige Rache.

„So, Sie sind erst heute aus Berlin gekommen!“ sagte die Prinzessin. „Und ich glaubte schon, Ihre Bekanntschaft vor einigen Tagen gemacht zu haben!“

„Ja, das muß ein Irrtum sein, Durchlaucht,“ glaubte Heinz bemerken zu müssen. „Herr Piefke ist sehr beschäftigt. Er ist heute zum ersten Male in Schwerte! Nicht wahr, Herr Piefke?“ wandte er sich fragend um.

Will schob ihm einen zornigen Blick zu, versicherte aber dann mit einer tiefen Verbeugung: „Sehr wohl, Herr Kammerfänger!“

„Meine verehrte alte Musiklehrerin, Fräulein Warmuth, wird sich freuen, mit Ihnen zu plaudern, Herr Piefke. Sie kann stundenlang musikalische Themen erörtern.“

Kat erbeten. Peterson schlug vor, den seit Jahren freien Posten des königlichen Kabinettchefs mit einem erfahrenen Beamten zu besetzen, der nicht zur Hofkamarilla gehört.

Schulgemeinde statt Elternbeirat.

Ein grundlegender Erlass des Reichserziehungsministers Ruft.

Berlin, 1. Nov. Das Verhältnis zwischen Elternschaft, Schule und Hiltlerjugend, soweit deren Angehörige Schüler sind, wird jetzt durch einen Erlass des Reichserziehungsministers Ruft von Grund auf neu geregelt.

Nach diesem neuen Erlass wird daher statt des Elternbeirats die „Schulgemeinde“ eingeführt, die sich aus sämtlichen Lehrern der Schule, aus den Eltern der Schüler und aus Beauftragten der HJ zusammensetzt.

Führer der Schulgemeinde ist der jeweilige Schulleiter. Er beruft zu seiner Unterstützung in der Schulgemeinde — je nach der Größe der Anstalt — zwei bis fünf „Jugendwälder“ aus den Kreisen der Eltern und Lehrer.

In dem Erlass heißt es u. a.: Beseitigung Elternhaus Schule und Hiltlerjugend, jede für sich, auch besondere Erziehungsansprüche in eigener Verantwortlichkeit haben, sie tragen doch alle gemeinsam die Verantwortung für das Gelingen des Gesamtwerkes der Erziehung.

Aus dieser Begründung heraus hat auch der Reichsjugendführer der NSDAP seine Zustimmung für die Entscheidung von HJ-Führern bzw. HJ-Führerinnen in den Kreisen der Jugendwälder gegeben.

In dem dem Erlass beigegebenen Richtlinien werden die Aufgaben der Schulgemeinde folgendermaßen umrissen: Die Erziehungsziele des neuen Staates sind darzustellen und dem Verständnis der Allgemeinheit zu erschließen.

Die freiwillige Mithilfe bei der Verbesserung von Schulrichtungen ist zu fördern! Durch Veranstaltungen wie Vortrags- und Lichtbildende, Schulausstellungen, Sportfeste, Schul- und Volkseiern, Wanderungen ist die Gemeinschaft aller Erziehungs-beteiligten zu pflegen.

Erziehungsfunktionale Fragen sollen in der Schulgemeinde besprochen und mit Verständnis nahegebracht werden. Dabei ist kein Tätigkeitsfeld ausgeschlossen, das dem Gelingen der völkischen Erziehung in Haus, Schule und Jugendbund dienen kann.

Die Jugendwälder werden zu Schuljahresbeginn auf ein Jahr bestellt. Vor ihrer Berufung wird der zuständige Ortsgruppenleiter der NSDAP gehört.

Für Landesverräter die Todesstrafe

Landesverräter stellen sich außerhalb der Volksgemeinschaft und haben damit ihren Kopf verwirkt.

Berlin, 1. Nov. Die Justizpressestelle teilt mit: Vor dem dritten Senat des Volksgerichts hatten sich in letzter Zeit wiederholt Angeklagte zu verantworten gehabt, denen Landesverrat zugunsten auswärtiger Mächte zur Last gelegt war.

„Nein, nein!“ widersetzte die Prinzessin. „Herr Piefke wird sich mit Fräulein Warmuth gut unterhalten, und sie wird sicher mit Freuden von seinem Spiel lernen.“

Die Prinzessin lud die Herren ein, Platz zu nehmen, und trug dem Diener auf, den Tee zu servieren.

Will hatte sich in respektvoller Entfernung gesetzt, er hatte Mühe, seine Erregung zu meistern. Es war wirklich nicht angenehm, Piefke getauft zu werden, besonders wenn man einen so wohlklingenden Namen wie Gerhardt sein eigen nannte.

Er wandte den Blick nicht von ihrem schön geschnittenen Profil, das durch den hellen Hintergrund der Fenster noch klarer gezeichnet wurde. Sie trug ein gelbweißes Georgettuch, dessen weiter Ausschnitt die wohlgeformten Schultern freilegte.

„Geben Sie, bitte, den H-Mollakkord an, Herr Piefke. Ich singe das Lied in H-Moll!“ sagte Heinz und schob dabei seinen Hals nach Singsängerart etwas aus dem Kragen. Sein Blick war auf das Notenblatt gerichtet, das er in der Hand hatte.

„Dann könnte ich ja meinen Herrn Piefke beurlauben, Durchlaucht!“ meinte Heinz.

den — eine Parole, die merkwürdigerweise auch von der italienischen Presse übernommen worden ist. Offenbar sehen einige römische Kreise die ägyptischen Schwierigkeiten für eine passende Gelegenheit an, um sich für die Niederlage der italienischen Irredenta auf Malta zu revanchieren.

Keine Gutachten und Empfehlungen durch SA-Dienststellen

Berlin, 31. Okt. Der „B.“ meldet aus München:

Die Oberste SA-Führung teilt mit: Der Obersten SA-Führung werden immer wieder von Privatfirmen Gutachten von SA-Dienststellen über irgendwelche Verbesserungen und Neuerungen vorgelegt.

Der Chef des Stabes der SA weißt in einer neuerlichen Verfügung darauf hin, daß es allen Dienststellen der SA grundsätzlich untersagt ist, Empfehlungen von Waren auszustellen; auch die Abgabe eines Gutachtens ist in den meisten Fällen einer Empfehlung gleichzusetzen.

Werden einer SA-Dienststelle brauchbare Neuerungen und Verbesserungen vorgelegt, so sind dieselben mit der Stellungnahme der betreffenden Dienststellen auf dem Dienstwege dem Führeramt der Obersten SA-Führung vorzulegen.

Es ist zwecklos, daß Firmen immer wieder den kleinsten SA-Dienststellen Gutachten heransenden. Erfahrungen haben gezeigt, daß mit Empfehlungen oder Gutachten von SA-Dienststellen durch die betreffenden Firmen oft eine geschwundene Reklame getrieben worden ist.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten, die im Oktober 1934 nur auf der erweiterten Grundlage berechnet wird, beträgt im Durchschnitt Oktober 1934 122,0 (1913/14 = 100); sie hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 v. H. erhöht.

Die Reichsrichtzahl für Ernährung hat geringfügig — von 119,2 auf 119,3 — angezogen. Eine Erhöhung der Preise für Eier, Fleisch und Fleischwaren sowie für Hüllfrüchte ist durch einen Rückgang der Preise für Kartoffeln und Gemüse fast ausgeglichen worden.

Die Reichsrichtzahl für Bekleidung um 1,9 v. H. von 111,9 auf 114,0 und die Richtzahl für „Verschiedenes“ um 0,1 v. H. von 140,1 auf 140,2 gestiegen. Die Richtzahl für Wohnung ist mit 121,8 unverändert geblieben.

Die Neutralschmalzerzeugung

Berlin, 1. Nov. Eine Erzeugung von Neutralschmalz und eine Beimischung zur Margarine wird im November 1934 nicht stattfinden. Von den noch aus der Erzeugung der Vormonate vorhandenen Neutralschmalzbeständen werden beträchtliche Mengen nach Umarbeitung zu Vratenschmalz dem Kleinhandel zur Verfügung gestellt werden.

Der Preis dieses Schmalzes soll für den Verbraucher nicht mehr als eine Reichsmark je Pfund betragen. Diese Maßnahme sind durch die Marktlage bedingt und mit von grundsätzlicher Bedeutung.

„Nun wollen wir auch an die Kunst denken!“ forderte Prinzessin Eve ihre Gäste auf, nachdem sie Edemann befohlen hatte, den Saal zu erleuchten.

Heinz erhob sich und forderte Herrn Piefke auf, mit ihm an den Flügel zu kommen. Will suchte nach Noten. Er war aus seinen Sinnen aufgeschreckt.

Er spürte in den Knien ein leises Zittern. Angst frod falt über seinen Rücken, eine Angst, wie er sie vielleicht in der Schulzeit vor einer unvorbereiteten Prüfung empfunden hatte.

„Geben Sie, bitte, den H-Mollakkord an, Herr Piefke. Ich singe das Lied in H-Moll!“ sagte Heinz und schob dabei seinen Hals nach Singsängerart etwas aus dem Kragen.

„So, Sie sind erst heute aus Berlin gekommen!“ sagte die Prinzessin. „Und ich glaubte schon, Ihre Bekanntschaft vor einigen Tagen gemacht zu haben!“

„Ja, das muß ein Irrtum sein, Durchlaucht,“ glaubte Heinz bemerken zu müssen. „Herr Piefke ist sehr beschäftigt. Er ist heute zum ersten Male in Schwerte! Nicht wahr, Herr Piefke?“ wandte er sich fragend um.

Will schob ihm einen zornigen Blick zu, versicherte aber dann mit einer tiefen Verbeugung: „Sehr wohl, Herr Kammerfänger!“

„Meine verehrte alte Musiklehrerin, Fräulein Warmuth, wird sich freuen, mit Ihnen zu plaudern, Herr Piefke. Sie kann stundenlang musikalische Themen erörtern.“

„Dann könnte ich ja meinen Herrn Piefke beurlauben, Durchlaucht!“ meinte Heinz.

„Nein, nein!“ widersetzte die Prinzessin. „Herr Piefke wird sich mit Fräulein Warmuth gut unterhalten, und sie wird sicher mit Freuden von seinem Spiel lernen.“

Die Prinzessin lud die Herren ein, Platz zu nehmen, und trug dem Diener auf, den Tee zu servieren.

Will hatte sich in respektvoller Entfernung gesetzt, er hatte Mühe, seine Erregung zu meistern.

Er wandte den Blick nicht von ihrem schön geschnittenen Profil, das durch den hellen Hintergrund der Fenster noch klarer gezeichnet wurde.

Sie trug ein gelbweißes Georgettuch, dessen weiter Ausschnitt die wohlgeformten Schultern freilegte. Auf dem Tischchen standen in einer stillen Kristallvase Rosen, die den Farbton ihres Kleides aufwiesen.

Will so in den Anblick der Prinzessin versunken, daß er das Kommen einer älteren Dame erst bemerkte, als sie, von dem Diener geführt, die Stufen zu der Erkennische emporschritt und die Prinzessin begrüßte.

Abfall deutscher Fette. Die Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung hat zu einer Steigerung des Fleischverbrauchs und dadurch im Zusammenwirken mit der nationalsozialistischen Marktförderung zu einer Gesundung der Viehmärkte geführt.

D. Wurm bei Hitler.

Empfang von Landesbischöfen durch den Führer. Berlin, 31. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat am Dienstag in Gegenwart des Reichsministers des Innern die Landesbischöfe D. Marahrens, D. Waller und D. Wurm zu einer Aussprache über kirchenpolitische Fragen empfangen.

Wo fehlen noch Betriebsordnungen?

Bekanntmachung des Treuhänders der Arbeit. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird berichtet, daß entgegen den wiederholten Anweisungen in einer Reihe von Betrieben Betriebsordnungen auch heute noch nicht erlassen worden sind.

Die Trierer Philologentagung.

Trier, 31. Okt. Nach der Eröffnung der 58. Generalversammlung der Deutschen Philologen und Schulmänner durch den Reichsleiter des NSLB, Staatsminister Schemm am Sonntag, begannen am Montag die Arbeitssitzungen verschiedener Fachgruppen und Sonderabteilungen, von denen eine Reihe berufener Vertreter der deutschen Wissenschaft die Ergebnisse ihrer letzten Forschungen darlegte.

Prof. Gamillscheg, Berlin, verbreitete sich eingehend über das Germanentum in den romanischen Völkern, denen unsere Vorfahren neues Blut und neue Kraft zuführten und in denen das Germanentum rassenmäßig nie unterging.

daß das Saargebiet geographisch zum Oberrheingebiet gehöre und keine Sprachgrenze zwischen Saar und Lothringen bestehe. Seine Ausführungen waren gegen die Schlüsse des französischen Geographen Sabotie gerichtet, der jetzt das Saarland auch geologisch und erd- kundlich zu Frankreich rechnen möchte.

Der deutsche Student 1914-1934

Berlin, 1. Nov. Reichsarbeitsminister Selbte, der Bundesführer des NSLB (Stahlhelm), hat für den vom Studentenwerk Berlin herausgegebenen Berliner Hochschulführer ein Geleitwort geschrieben. Den deutschen Studenten führt der Minister aus, habe er, selbst alter Student, in dreifacher Form 1914 wieder neu kennen gelernt: Im alten Kern, der die Schuljugend seien ließ, die Alten übergab die Tür zum Laboratorium ins Schloß warf, den grauen

auf Grund des § 26 Abs. 1 der zweiten Durchführungsverordnung vom 1. März zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit die Führer der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten verpflichtet sind, zwei Abdrücke der Betriebsordnung dem statistischen Reichsamte (Abteilung für soziale Statistik) dann einzu- senden, wenn in derselben die Höhe des Arbeitsentgeltes geregelt ist.

Jeder Deutsche trägt am Sammeltag die W.H.W. Blume!



Die schönfarbige Aster aus Kunstseide

Das Sammelabzeichen des Monats November

grauen Stahlhelmmann und zum Braunhemd in den Kolonnen Adolf Hitlers geht ein Weg: Der Weg der großen, selbstlosen Verantwortung gegenüber Volk und Vaterland, der Weg vom Duell der Volksgemeinschaft des großen Krieges zu ihrer dauernden Erfüllung und Vertiefung im Frieden eines neuen, großen und stolzen Deutschen Reiches!

Das 40jäh. Dienstjubiläum des Landesbischof.

Kultusminister Dr. Waller hat dem Landesbischof des Vereinigten Evang.-protestant. Landeskirchen Badens, Herrn D. Kühnwein, anlässlich der Vollendung des 40. Dienstjahres folgendes Glückwunschschreiben zugehen lassen:

Sehr geehrter Herr Landesbischof! Wie mir vom Evangelischen Oberkirchenrat mitgeteilt wird, vollenden Sie am 30. Oktober 1934 Ihr 40. Dienstjahr im Dienst der Evang. protestantischen Landeskirche Badens. Ich entbiete Ihnen zu diesem Jubiläum mein aufrichtiges Glückwünsche.

Spendenliste für das Winterhilfswerk 1934-35

Table with 2 columns: Donor Name and Amount. Includes entries like 'Portland-Cementwerke Heidelberg - Mannheim' for 72,000 and 'R. L. Stern & Sohn, Karlsruhe' for 60.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 1. November.

Allerheiligen - Allerjeden

Wir gedenken der Toten.

In die Zeit, da die Natur sich anschickt, die letzten Vorbereitungen für ihren Winter Schlaf zu treffen, die Bäume die letzten Herbstblätter fallen lassen und die höchsten Kluppen unserer Berge bereits ihr weißes Winterkleid angelegt haben, fällt der Tag, der dem Gedenken unserer lieben Toten geweiht ist: Allerheiligen - Allerjeden!

die Menschen übertragen, die in Ehrfurcht und Ergriffenheit vor den Gräbern ihrer Angehörigen stehen. Hier sind es Kinder, die in stillem Gebet den verstorbenen Eltern für ihre Güte und Liebe danken, dort steht ein Elternpaar, denen der Sohn oder die Tochter wieder genommen wurde und da betet ein altes Mütterlein, das ein unergründliches Schicksal alle seine Angehörigen überleben ließ.

* Zum Aftersverkauf am 4. November. Am Sonntag, 4. November wird sich wieder einmal das Straßenbild bunt beleben. Allorts wird man auf den Straßen die Leute mit einer oder mehreren Blumen sehen. Afters - die letzte leuchtende Blume des Herbstes - wird diesmal die treue Helferin in der Not sein, sie soll dazu beitragen, Laufende und Ubertausende den Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben.

* Kraft durch Freude - Fahrten 1934 mit dem Norddeutschen Lloyd. Der Norddeutsche Lloyd teilt mit, daß im Jahre 1934 mit seinen Schiffen insgesamt 29 „Kraft durch Freude“-Fahrten unternommen worden sind. In ihnen nahmen 26.976 Urlauber teil. Reiseziele waren die norwegische Küste, der Kanal und verschiedene Nordgebiete der Ostsee.

* Weiskopf, 31. Okt. (Wassermangel.) Der Wassermangel wird in hiesiger Gemeinde von Woche zu Woche immer größer, sodaß die Lage katastrophal zu werden droht. Die Quellen die unsere Wasserleitung speisen, versiegen immer mehr und es gibt im Städtchen nur noch selten ein Haus in dem das Wasser in der Leitung bis zum ersten Stock treibt.

* Daisbach, 31. Okt. (Abschied des Ortsgemeinlichen.) Nach einer ergreifenden Abschiedspredigt am letzten Sonntag, wobei der Gottesdienst durch Gesänge des Kirchenchors und der Schüler verschönt wurde, verließ Pfarrer Baumeister mit seiner Familie gestern Nachmittag im blumengeschmückten Auto unter Glockengeläute und Zuwinken vieler Bewohner das Dorf.

* Neckarbischofsheim, 31. Okt. (Rundgebung der Schaffenden.) Gestern Abend fand im Kronensaale eine Rundgebung aller Schaffenden von hier und der näheren Umgebung statt, um dem Führer zu danken für das große Werk, das er der Deutschen Arbeitsfront durch eine Anheftliche Verfassung vom 24. Okt. 1934 gegeben hat.

* Weiler, 31. Okt. (Auszeichnungen.) Frau Margarethe Spengler, die in unserer Gemeinde nun 45 Jahre als Hebamme tätig ist, und Frau Lina Uhler, welche 29 Jahre unsere Strick- schule betreut, wurden in Anerkennung ihrer gegenständlichen Wirksamkeit zum Wohle unserer Gemeinde jeweils eine Ehrenurkunde mit dem Bild des Führers von Bürgermeister Schneyer überreicht.

* Bad Nappenau, 31. Okt. (Unfälle.) Durch den Niedergang vereinzelter Regenfälle in den letzten Tagen und den großen Fuhrwerksverkehr auf den Ortsstraßen sind dieselben glatt und schlüpfrig geworden, was wiederholt zu Unfällen mit dem Fahrrad oder Motorrad führte, die aber glücklicherweise alle, ohne nennenswerten Schaden an Fahrer als auch am Fahrzeug zu hinterlassen, vorübergingen.

Diefenbach, 30. Okt. (Beachtet kleine Verletzungen!) Ein jungverheirateter Mann verletzte sich durch einen Flug ganz gering am Schienbein. Er beachtete wegen der Geringfügigkeit die Verletzungen nicht. Sie entzündete sich, wurde schlimmer, der Arzt mußte zugezogen werden. Es war zu spät; an Blutvergiftung ist der Unglückliche gestorben.

Mühlbach, 31. Okt. (Verschiedenes.) Der Konfirmandenunterricht, der von 13 Knaben und 9 Mädchen besucht wird, hat gestern hier begonnen. — Am gestrigen Vormittag glitt die Kochschülerin Berne Keimold im Schulhof so unglücklich aus, daß sie sich einen Knochenbruch zuzog und ins Eppinger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Rotenberg, 31. Okt. (Gute Kartoffelernte.) Die diesjährige Kartoffelernte ist hier wie im ganzen Angeltal fast restlos beendet und hat die gehegten Erwartungen weit übertraffen. — Auch die Qualität ist infolge des trockenen Jahrgangs besser ausgefallen als in sonstigen Jahren.

Malsch, 31. Okt. (Aus dem Schuldienst.) Für den nach St. Leon verlegten Lehrer Karlein wurde Schulamtspraktikant Steiner aus Philippsburg hierher angewiesen.

Mühlhausen, 31. Okt. (Aus der Gemeinde.) Die Arbeiten an der Siedlung in der Malschenbergerstraße nehmen einen raschen Fortschritt. Von den sieben geplanten Häusern, die auf je 2500 Mk. zu stehen kommen, sind bereits 3 im Rohbau fertiggestellt.

Heidelberg, 1. Nov. (Von der Universität.) Prof. Dr. Robert Sinker in Heidelberg wurde vom Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ersucht, im Wintersemester 1934-35 die an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau freigewordene Professur für Bornhäusern Vertretungsweise zu übernehmen.

Heppenheim, 1. Nov. (Ein Kind vermisst.) Im benachbarten Kreisort Madenheim vermisst am letzten Donnerstag das achtjährige im Geisteschwäche leidende Kind Katharina Schmitt. Es war zuletzt mit seinen Eltern auf einem den Bohnhäusern nahegelegenen Acker; von dort entfernte sich das Kind, als es sich unbeachtet glaubte. Die von Ortsbewohnern und Schülfern vorgenommenen Streifen, sowie das Ansehen eines Polizeihundes blieben ohne jeden Erfolg.

St. Ilgen, 31. Okt. (Diebstahl.) Gestern Abend drang eine Person durch die Hintertür in das Anwesen der Drogerie Weisler und entwendete im Gang Waschmittel. Beim Verlassen des Hofes scheint er gestört worden zu sein, denn er warf seine Beute weg und verschwand. Die Person des Täters ist noch nicht ermittelt.

Schweigen, 31. Okt. (Ende der Feuerwehrschulung.) Mit den mündlichen und schriftlichen Prüfungen wurde der letzte diesjährige Kurs an der Badischen Feuerwehr-Fachschule abgeschlossen. In den vergangenen vier Wochen wurden in einem 14-tägigen Stadtkurs und zwei je achtstägigen Landkursen 70 Feuerwehrmänner aus allen Teilen Badens theoretisch und praktisch von berufenen Fachleuten ausgebildet. Die Teilnehmer haben nun die Aufgabe, das Erlernete bei ihren Heimatwehren anzuwenden und ihren Kameraden weiterzugeben. Für Teilnehmer von größeren Feuerwehren mit Motorgeräten war der Lehrplan natürlich größer als der für kleinere Landwehren. Außer den einschlägigen Übungen wurde auch die Kameradschaft eifrig gepflegt. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde, die vom Präsidenten des Badischen Landesfeuerwehverbandes und einem Mitglied des Innenministeriums unterzeichnet ist. Die nächsten Kurse beginnen im kommenden Frühjahr.

Schweigen, 31. Okt. (Eine jugendliche Anstieherin.) Dieser Tage wurde hier die elfjährige Tochter eines Uhrmachers in Heßheim aufgegriffen, die zu Hause durchgegangen war. Sie wurde ihren Eltern wieder zugeführt.

Oftersheim, 31. Okt. (Unfall.) Gestern nachmittag stürzte in der Mannheimer Straße ein Schuljunge, während auf dem Reichsbahndamm des angehängten Wagens eines Pferdebuswerks saß, von demselben herunter und geriet mit der rechten Hand unter die Vorderräder. Dem Jungen wurden dabei drei Finger stark verletzt, außerdem erlitt er am Kopf und am Fuß erhebliche Abschürfungen.

Mosbach, 31. Okt. (Ein Grabplattenfund.) Bei Ausgrabungen in der Sakristei der evangelischen Kirche wurde der obere Teil einer Grabplatte gefunden, aus der hervorgeht, daß darunter ein früherer Geistlicher der Kirche begraben liegt. Das Gerippe war noch ziemlich gut erhalten; der Verstorbene scheint ein großer Mann gewesen zu sein. Leider ist nur der Anfangsteil der Inschrift zu entziffern, da der untere Teil der Platte fehlt.

Bruchsal, 1. Nov. (Autozusammenstoß.) An der Kreuzung Kaiser- und Schloßstraße stießen am Dienstag nachmittags zwei Personenautos zusammen. Die beiden Wagen wurden durch den Zusammenstoß so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Die Insassen amen wunderbarer weise mit leichten Schürfungen davon.

Bruchsal, 1. Nov. (Mannheimer Besuch.) Am Sonntag, den 4. November, trifft wieder ein Sonderzug mit tausend Teilnehmern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aus Mannheim zum Besuch des Schlosses hier ein.

Malsch, 1. Nov. (Schwerer Unfall.) Durch vorzeitige Aussteigen aus dem noch in Fahrt befindlichen, von Karlsruhe kommenden Personenzug geriet der ledige Herrmann Jörger von hier unter das Trittbrett, wobei ihm das linke Bein unterhalb des Knies abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenauto in das Neu-Sinzenius-Krankenhaus nach Karlsruhe gebracht. Sein Zustand ist sehr ernst.

Beil i. B., 1. Nov. (Defonomiegebäude eingeweiht.) In dem neubauten Defonomiegebäude des Landwirts Fritz Alal in der kleinen Wielentalgemeinde Nied brach am Dienstagabend Feuer aus. Dem verheerenden Element fielen die Scheune und die Stallungen zum Opfer. Aus der Dachstuhl des Wohngebäudes wurde schwer beschädigt. Sämtliche Futtermittel sind verbrannt. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Die Brandursache und die Höhe der Schäden sind unbekannt.

Beil i. B., 1. Nov. (Selbstmord.) Der 20 Jahre alte Fritz Bunzinger hat sich am Grabe seiner kürzlich verstorbenen Mutter erschossen. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Erzingen bei Baldshut, 1. Nov. Umfangreiche Neu-einstellungen konnte infolge ihres guten Beschäftigungsgrades die hiesige Seidenfabrik vornehmen.

Konstanz, 1. Nov. (Schredlicher Vorfall.) Die unweit von Konstanz gelegene Gemeinde Allensbach wurde am Mittwoch vormittag in große Aufregung versetzt. Auf der Bahnhofs-Konstanz-Adolfshaus wurde am Mittwoch früh eine männliche Leiche mit abgefahrenem Kopf aufgefunden. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den 51-jährigen Gärtner Herrmann der in der Heilanstalt bei Konstanz beschäftigt war. Man nimmt an, daß sich Herrmann am Dienstagabend unter den Zug gelegt hat. Die ebenfalls in der Heilanstalt beschäftigte 19 Jahre alte Tochter Anna des Bahnwärter Götz aus Allensbach wurde am Mittwochvormittag vermisst. Bei den Nachforschungen wurde das Mädchen in einem Acker in der Nähe der Heilanstalt ermordet aufgefunden. Die Nachforschungen über die Zusammenhänge der Vorfälle sind von den zuständigen Stellen in Konstanz sofort aufgenommen worden.

Vom elektrischen Strom getötet. Ettingen, 31. Okt. Beim Anstreichen der Wästen vor elektrischer Fahrleitung der Albtalbahn in Herrenal, wurde gestern früh der 30-jährige Anstreicher Hermann Schwarz aus Et-

lingen durch Berühren mit dem elektrischen Strom getötet. Der Unglückliche ist schon über 30 Jahre bei der Albtalbahn tätig gewesen und hat diese Arbeiten schon oft ausgeführt. Bei seinen Vorgesetzten war Schwarz durch seine gewissenhaft und ordentlich ausgeführten Arbeiten besonders beliebt.

Immer wieder der Leichstinn!

Manheim, 1. Nov. Ein unter Alkoholeinwirkung stehender Fahrer eines Personenaufwagens fuhr in der vergangenen Nacht auf der Kaiserstraße gegen eine an einer Straßenecke stehende Straßenlaterne, die zertrümmert wurde. Ein um diese Zeit dort fahrender Radfahrer konnte sich nur durch Abbringen retten, doch wurde sein Fahrrad stark beschädigt. — Ein weiterer Fahrer eines Personenaufwagens, der ebenfalls unter Alkoholeinwirkung stand, fuhr in der Nacht gegen ein auf der Straße aufgestelltes Kraft rad und beschädigte dieses. In beiden Fällen wurden die Fahrer die Papiere abgenommen und die Fahrzeuge sicher gestellt.

Die Schußwaffe als Spielzeug

Sandhofen b. Mannheim, 1. Nov. Der 19-jährige Gärtner Jakob Pfirsich von hier verunfallte dadurch, daß sein Freund in der Meinung, die Waffe sei nicht geladen ein Revolvergewehr auf ihn ansetzte und abdrückte. Pfirsich wurde in die Seite getroffen und mußte in schwerverletztem Zustand in das Heidelberger Krankenhaus gebracht werden.

Ein 13-jähriger fährt Motorrad

Langenhardt b. Meßkirch, 1. Nov. Der noch nicht einmal aus der Volksschule entlassene Sohn des Landwirts und Gemeinderats Büchel legte sich kurzerhand auf das Motorrad seines Onkels, ohne das dafür darun wußte, und fuhr los. Die Fahrt war kurz. Nach wenigen Metern lag der Junge am Boden. Mit einem schweren Beinbruch mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Unvorschriftsmäßiges Fahren, unvorschriftsmäßige Beleuchtung und Trunkenheit: 1 Toter, 2 Schwerverletzte

Bad Mergentheim, 1. Nov. Am Samstagabend wollten drei junge Leute aus Unterbalbach mit ihren Fahrrädern in angeruntem Zustand von hier nach Hause fahren. Von den dreien hatte einer sein Fahrrad beleuchtet. Die beiden die die Radfahrer auf die Gefährlichkeit des Fahrens ohne Beleuchtung aufmerksam machten, wurden bedroht. Kaum waren die Radfahrer an der Pension Tauberggrund als ein Motorradfahrer hinterein kam und auf einen der Radfahrer, der in der Mitte der Straße fuhr, auffuhr. Das Motorrad geriet an die Weinberamauer, sankte noch etwa 25 Meter an der Mauer entlang. Zuletzt stürzte das Motorrad ab. Der Sozialschreiber, ein 14 Jahre alter Lehrling am Königshofen, erlitt einen schweren Schädelbruch und inneren Verletzungen; er starb noch in der Nacht zum Sonntag in hiesigen Krankenhaus. Der Fahrer selbst, ein 21-jähriger Monteur, der ebenfalls aus Königshofen stammt, trug einen Schädelbruch und schwere Fußverletzungen davon. Auch der Radfahrer wurde verletzt.

Allerlei vom November

Der Monat November, in dem die Tageslänge erneut merklich abnimmt, bringt uns eine Reihe bemerkenswerter Tage, an die sich allerlei beiderer Volksglaube knüpft. Mit dem November nähert sich das Kirchenjahr seinem Ende. Allerheiligen hat die triumphierende, Allerseele die leidende Gemeinschaft im Jenseits vor Augen gestellt. Der 6. November bringt den Tag des heiligen Leonhard, des Schutzpatrons der Pferde und der Viehherden, an dem Dankgebete für die gut herangebrachte Ernte und Bittgebete für Glück im Stall sich auf den Leonhardifahrten und Leonhardritten auf dem Land vereinigen. An vielen Orten werden an diesen Tagen die Pferde eingeleget, und es wird dann ein Umritt mit ihnen veranstaltet. Auf dem 11. Nov. fällt der St. Martinstag, der an den heiligen Martin erinnert, von dem die Legende erzählt, daß er die Flucht in einen Stall ergriff, um seiner Wahl zum Bischof zu entgehen. Nach altem Brauch wird an diesem Festtag die Martinsgans aufgetischt, die um diese Zeit noch zarter schmecken soll als zur Kirchweih. St. Martin ist bekanntlich der Vater der Armen und hat nach der Ueberlieferung seinen Mantel mit einem armen Bettler geteilt, als er diesen, angehen mit einem Gewande, das nur noch aus Fäden bestand, begabte. Der Tag mahnt, besonders im Hinblick auf die kommenden kalten Wogen, daran, Barmherzigkeit zu üben und Opfer für das große Hilfswort zu spenden. Das Fest der heiligen Elisabeth, der „Helferin der Armen“, fällt auf den 19. November, das der heiligen Katharina auf den 25. November. Die heilige Katharina ist die Schutzpatronin der Philosophen und der Studenten, zugleich aber auch der Müller und der Wagner. St. Katharina stellt die Acher ein“, lautet ein altes Bauernsprüchlein. Daß die hl. Katharina auch „Garb und Geige einstecken soll“, rührt daher, daß seit altersher mit dem Tag der heiligen Märtyrerin die öffentlichen Tanzlustbarkeiten ein Ende nehmen. Am 15. November „stellt Kathrein den Tanz ein“. Dann naht die Adventszeit heran; damit ist auch die Zeit des Heimgartens auf dem Land gekommen, und näher rücken die traulichen Tage der Erwartung des Christkinds und seiner Gaben an groß und klein. Die eigenartige Erscheinung pflegt im November aufzutreten, nämlich die Sternschnuppenwärmere, die meist um den 10. bis 15. November sichtbar werden. Es handelt sich um die sogen. Leoniden nach dem Sternbild des Löwen.

Radio-Programm

Freitag, den 2. November.

Reichsfender Stuttgart, 6: Bauernfunk, 6.10: Choral, 6.45: Frühmeldungen, 7: Frühkonzert, 8.45: Frauenstunde, 10: Nachrichten, 10.15: Schulfunk, 10.45: Johannes Brahms, 11.45: Bauernfunk, 12: Mittagskonzert, 13.05: Nachrichten, 13.15: Mittagskonzert, 15.30: Kinderstunde, 16: Nachmittagskonzert, 18: Hitlerjugendfunk, 18.30: Wehestunde am Allerheiligentag, 19: Blaskonzert, 19.45: Wirtschaftsbericht für die Saar, 20: Nachrichten, 20.15: Stunde der Nation, 21.10: Allerheiligen, 22: Nachrichten, 22.15: Saarländer sprechen, 22.30: Sportvorstellung, 22.45: Sinfoniekonzert, 24: Nachtmusik.

Deutschlandfender, 6: Für die Landwirtschaft, 6.30: Tagesgespräch, 6.35: Morgenmusik, 9.40: Die Erholungsreise, 10: Nachrichten, 10.15: Volk an der Arbeit, 10.45: Spieltunnen im Kindergarten, 11.30: Für die Mutter, 11.40: Der Bauer spricht, 12: Mittagskonzert, 13: Sch lag mir eins, 13.45: Nachrichten, 14.55: Vörsenberichte, 15.15: Für die Frau, 15.40: Arbeit für dein Volk odell Dich selbst, 16: Nachmittagskonzert, 17.15: Eine Gefolgshaft HJ, 18: Am Horst der Rohweibe, 18.20: Zeitfunk, 19: Das Gedicht, 19.05: Klingende Gruselgeschichten, 20: Kernspruch, 20.15: Stunde der Nation, 21: Deutscher Kalender, 22: Polit. Kurzbericht, 22.15: Tages- und Sportnachrichten, 22.30: König Fußball, 23: Opernmusik.

Reichsfender München, 6.45: Nachrichten, 7: Schulungskursus der HJ, 7.10: Frühkonzert, 10.15: Schulfunk, 11.10: Landwirtschaft, 11.20: Nachrichten, 12: Mittagskonzert, 13.25: Mittagskonzert, 14: Nachrichten und Börse, 14.20: Lesestunde, 14.50: Stunde der Frau, 15.30: Bauernfriedhof, 15.50: Landwirtschaft, 16: Besperkonzert, 17.30: Vörsliche Grabmalenkunst, 17.45: Eröffnung der Ostmarkfunkwoche, 18.15: Atonische Duette, 18.35: Körperliches und geistiges Sit-Sitzu, 18.50: Landwirtschaft, 19: Politischer Kurzbericht, 20: Nachrichten, 20.15: Stunde der Nation, 21: „Der Botengang“, 22: Nachrichten und Sport, 22.20: Zwischenprogramm, 23: Kammermusik.

Marktberichte.

Schlachtviehmarkt in Karlsruhe vom 30. Oktober. Zufuhr: 63 Ochsen, 51 Bullen, 48 Kühe, 31 Färjen, 338 Rälber, 1889 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht: in RM.: Ochsen: 33-35, 29-32, 27-29, 25-27, 24-25, Bullen: 32-34, 28-32, 26-28, 24-26, Kühe: 24-28, 22-24, 18-22, 12-18, Färjen: 36-38, 34-36, 28-32, 26-28, Rälber: 46-47, 44-46, 38-42, Schweine: a) —, b) 53, c) 53, d) 50 bis 52, Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberhand; Rälber mittelmäßig, geräumt; Schweine langsam, Ueberhand. Bei allen Gattungen beste Qualitäten über Rottz.

Wetterbericht

Wetter für Donnerstag und Freitag

Bei Island liegt ein starker Hochdruck, während sich die Depression bei Skandinavien abgeschwächt hat. Für Donnerstag und Freitag ist unbeständiges, vielfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Mitteilungen aus der NSDAP.

(Aus parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

Aufnahmeperrre für die DAF aufgehoben. Nachdem die DAF ihre organisatorische Gemeinschaftsform vollendet in Vollzug gesetzt hat, soll es jedem schaffenden Deutschen möglich sein, Mitglied dieser Gemeinschaft aller Schaffenden zu werden. Anmeldungen nehmen alle Ortsgruppenleitungen, sowie die Verwaltungsstelle der DAF in Sinsheim (in dem Haus der allgemeinen Ortskrankenkasse) an.

Kreisverwaltungsstelle der DAF, Kreis Sinsheim.

An die Ortsfunkwarte! Mit der Führung der Kreisrundfunkstelle Sinsheim habe ich Pg. Heckel, Hauptlehrer Rohrbach b. S., beauftragt.

Am Sonntag, den 4. November, nachmittags 2 Uhr findet in der „Reichskrone“ (Nebenzimmer) Sinsheim eine Funkwartetagung statt. Ich verlange Erscheinen eines jeden Funkwarts.

Tagesordnung: die Aufgaben des Funkwarts und die Aufgaben des KDR-Ortsgruppenleiters. Einführung des neuen Kreisfunkwarts. Kreisfunkwart: Fischer.

Man kann zu Gulasch, Leber Nieren genügend Soße stets servieren!



Den Soßenwürfel fein zerdrücken, 1/4 Ltr. Wasser dazugeben, auf nicht zu großer Flamme unter ständigem Rühren zum Kochen bringen und dann noch 3 Minuten bei kleinem Feuer stehen lassen. Die nun fertige Soße zu dem beim Braten des Fleisches erhaltenen Bratenfats geben, gut damit verrühren und kurz aufkochen lassen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von Sinsheim und Umgebung die Mitteilung, daß ich am heutigen Tage in Sinsheim im Hause Edelmann, Eisenbahnstraße eine

Mezgerei

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein meine wertere Kundenschaft aufs beste zu bedienen. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne ich

Heil Hitler!

Albert Nerpel, Metzgermeister. Sinsheim, 1. November 1934.

Advertisement for 'Abendtisch' featuring various food items like Vorderschinken, Salami, and Schweizerkäse with prices.

Advertisement for 'NERVEN' (Nerves) by G. Becker'schen Buchdruckerei, describing its benefits for eye strain and stress.

Advertisement for 'Einheits-Mietverträge' (Standard Rental Contracts) and 'Gummi-Stempel' (Rubber Stamps) by G. Becker'sche Buchdruckerei.